



EXPLOSION AUF ÖLFELD

→ IM NORDWESTEN, SEITE 10

UNSERE REGION
Oldenburger Land

ZU KUNI MIT TASCHENLAMPE

→ OLDENBURGER LAND, SEITE 11



A

VERKEHRSTIPP

A 28: Die Fahrbahn Richtung Leer wird zwischen Zwischenahner Meer und Bad Zwischenahn-West erneuert. Der Verkehr wird einspurig je Fahrtrichtung über die Richtungsfahrbahn Oldenburg an der Baustelle vorbei geführt. Die Sanierungsarbeiten sollen Ende Oktober abgeschlossen sein.

A 28: Im Zuge der Fahrbahn- und Radwegsanie rung der Landesstraße 888 ist die Auf- und Abfahrt der Anschlussstelle Hude in Richtung Oldenburg gesperrt. Die Freigabe der Fahrbahn soll dann am Montag, 29. September, erfolgen.

A 29: Wegen Erneuerung von Betondeckenfeldern ist bis zum 17. Oktober auf der Autobahn zwischen Ahhorn und dem Autobahnkreuz Oldenburg-Nord in beiden Fahrtrichtungen mit Behinderungen zu rechnen.

A 29: Bis 31. Oktober wird zwischen dem Autobahnkreuz Oldenburg-Nord und der Anschlussstelle Varel/Bockhorn die Fahrbahnmarkierung in beiden Fahrtrichtungen erneuert. Dazu werden Fahrstreifen abschnittsweise gesperrt.

A 31: Wegen der Sanierung des Emstunnels ist die Richtungsfahrbahn ist die Auf- und Abfahrt Emden-Mitte in Fahrtrichtung Leer bis 26. September gesperrt.

B 68: Zwischen Cloppenburg und Essen/Oldb. ist mit Behinderungen zu rechnen. Die Sanierung erfolgt in vier Abschnitten bis 30. November. Umleitungen sind eingerichtet und ausgeschildert.

L 815: Sperrung der Neuenburger Straße ab 23. September ab der Kreuzung Neuenburger Straße/Ammerlandallee bis 31. Oktober.

L 864: Wegen Sanierungsarbeiten Sperrung bis zum 30. September zwischen Bardenfleth und Niederhörne.

NAMEN



BILD: CDU

Wechsel bei CDU

Der CDU-Landesverband Oldenburg stellt sich neu auf: **JOSEF HOLTVOGT** (Bild) wird neuer Landesgeschäftsführer und somit Nachfolger des Landtagsabgeordneten Ansgar Focke aus dem Kreisverband Oldenburg Land. Focke scheidet auf eigenen Wunsch aus. Er will sich voll auf seine Aufgabe als Vorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion konzentrieren. Außerdem war Ansgar Focke auf dem Deutschlandtag der Jungen Union zum stellvertretenden Bundesvorsitzenden gewählt worden.

→ Direktwahl Regional-Redaktion: **0441/99 88 2018**

Neue Vorwürfe gegen Reeder Stolberg

JUSTIZ Staatsanwaltschaft erhebt dritte Anklage – Ermittlungen wegen Spenden-Veruntreuung eingestellt

Dem Oldenburger Unternehmer wird Betrug in besonders schweren Fällen vorgeworfen. Stolberg sagt, er habe sich nie bereichert.

VON KARSTEN KROGMANN



DER FALL BELUGA

Niels Stolberg (Bild) hatte die Reederei Beluga 1995 gegründet. Als die Firma 2010 in Schieflage geriet, holte er den US-Finanzinvestor Oaktree ins Boot. Der feuerte Stolberg und meldete 2011 Insolvenz an.

OLDENBURG/BREMEN – Der frühere Star-Unternehmer Niels Stolberg (53) hat erneut Post von der Staatsanwaltschaft Bremen bekommen: In ihrer mittlerweile dritten Anklageschrift werfen die Strafverfolger dem Ex-Chef der Reederei Beluga Betrug und Untreue in besonders schweren Fällen vor. Zwei Anklagen wegen Bilanzfälschung und Kreditbetrugs liegen bereits bei der

Wirtschaftsstrafkammer des Bremer Landgerichts; einen Termin für die Hauptverhandlung gibt es noch nicht.

Wie immer im Fall Beluga ist der Sachverhalt auch bei den neuen Vorwürfen komplex: Unter anderem soll Stolberg einen Hamburger Mitgesellschafter um 10 Millionen US-Dollar (ca. 7,8 Mio. Euro) geprellt haben, indem er ihm

die tatsächlichen Baukosten für vier Frachter verheimlichte. In Absprache mit einer chinesischen Werft soll Stolberg zunächst einen niedrigeren Kaufpreis vereinbart haben, dann einen teureren. Nach Zahlung der höheren Summe soll die Werft die Differenz auf das Konto einer weiteren Stolberg-Gesellschaft zurückgezahlt haben.

Damit bekommt die Debatte um den einstigen „Unternehmer des Jahres“ eine neue Qualität: Stolberg hatte immer beteuert, niemanden geschädigt und sich nie bereichert zu haben. Jetzt präsentiert die Staatsanwaltschaft einen Geschädigten – und der Sprecher der Bremer Staatsanwaltschaft, Frank Passade, stellt mit Blick auf Stolberg fest: „Vielleicht nicht unmittelbar, aber mittelbar ist das Geld in seine Tasche geflossen.“

Niels Stolberg weist die Vorwürfe zurück. „Ich habe mich nie bereichert“, wiederholte er auf Nachfrage der **NWZ**. Er habe die Begründung der Staatsanwaltschaft „noch nicht ganz nachvollziehen können“, sei aber überzeugt,

dass sich „auch hier vieles relativieren wird“.

Eine gute Nachricht gab es immerhin für Stolberg: Die Ermittlungen wegen illegalen Waffentransports nach Myanmar und wegen Veruntreuung von Spendenzahlungen für die „Beluga School for Life“ in Thailand sind eingestellt. Laut Sprecher Passade sieht die Staatsanwaltschaft von einer Strafverfolgung ab, weil gegen Stolberg bereits drei Anklagen erhoben wurden und er „im Falle einer Verurteilung mit einer mehrjährigen Freiheitsstrafe zu rechnen hat“.

Stolberg nennt die Begründung „armselig“ und sagt: „An den Vorwürfen war nie etwas dran.“

→ Mehr Berichte zum Thema: www.NWZonline.de/beluga-krise

Ärzte sollen auf Selbsthilfegruppen hinweisen

INFORMATIONSKAMPAGNE Größere Bekanntheit der Hilfsangebote gewünscht

VON LARS LAUE

IM NORDWESTEN – Ärzte aus der Region sollen künftig besser darüber informiert sein, welche Selbsthilfegruppen es vor Ort gibt, um ihre Patienten auf die Hilfsangebote aufmerksam machen zu können. In einer gemeinsamen Aktion namens „Neues aus der Selbsthilfe“ stoßen die Oldenburger Beratungs- und Koordinationsstelle für Selbsthilfegruppen e.V. (BeKoS), die Krankenkasse hkk und die Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (KVN), Bezirksstelle Oldenburg, eine groß angelegte Informationskampagne an.

„Im Falle einer Krankheit oder eines schweren Schicksalsschlages suchen Menschen häufig Rat und Unterstützung beim Arzt ihres Vertrauens. In den Arztpraxen wird die Zeit für diese Art von Gesprächen jedoch zunehmend knapp“, weiß der KVN-Vertreter und Delmenhorster Frauenarzt Dr. Christoph Titz. Daher sollen jetzt im Bereich der KVN-Bezirksstelle Oldenburg, zu der die Stadt und der Landkreis Oldenburg, die Landkreise Cloppenburg, Ammerland und Vechta sowie die Stadt Delmenhorst gehören, rund 1150 Ärzte und Praxen angeschrieben werden.

Ihnen wird nahegelegt, über die E-Mailadresse selbsthilfe@hkk.de kostenlos ein Selbsthilfepaket anzufordern.



Dr. Christoph Titz, Helmut Scherbeitz, Dr. Michael Lohmann, Monika Klumpe, Linda Herrmann und Klaus-Dieter Gutwin rücken Selbsthilfegruppen in den Mittelpunkt. BILD: LARS LAUE

Es umfasst einen Prospektständer mit Handzetteln der Oldenburger Selbsthilfekontaktstelle BeKoS. Wer mit seinem Befund auf der Suche nach einer passenden Selbsthilfegruppe ist, ist bei BeKoS an der richtigen Adresse. Nach Angaben der BeKoS-Leiterin Monika Klumpe gibt es in Oldenburg aktuell gut 220 Selbsthilfegruppen, im Land-

kreis Oldenburg sind es noch einmal rund 55 Gruppen. „Viele Ärzte wissen gar nicht, welche und wie viele Selbsthilfegruppen es hier gibt, demnach können sie ihre Patienten auch nicht an Gruppen verweisen. Uns ist es wichtig, mit der Informationskampagne die Praxen und Ärzte als Multiplikatoren zu nutzen, damit möglichst viele

Menschen erfahren, wie groß das Angebot an Selbsthilfegruppen in der Region ist.

„Der Bedarf an Selbsthilfegruppen ist über alle Bereiche hinweg konstant hoch. Wir müssen jedoch immer wieder neue Wege gehen, um die Betroffenen und ihre Angehörigen zu informieren“, betont BeKoS-Leiterin Klumpe.

→ www.bekos-oldenburg.de

Spielhallen: Debatte um Mindestabstand

VAREL/BRW – Die Ratsmitglieder in Varel beraten, ob sie den Mindestabstand zwischen Spielhallen erweitern. Das Gesetz schreibt einen Mindestabstand von 100 Metern zwischen Spielhallen vor, weshalb spätestens ab 2017 mehrere Spielhallen in einem Gebäudekomplex nicht mehr erlaubt sind. Bestehende Spielhallen haben bis 2017 einen Vertrauensschutz. Der Gesetzgeber räumt den Kommunen die Möglichkeit ein, den Mindestabstand zu variieren – zwischen 50 und 500 Metern. Pro Spielhalle sind maximal zwölf Glücksspielautomaten zulässig.

Kreisverkehr in fünf Wochen fertig

KIRCHHATTEN/FA – Der Umbau der ehemaligen Kreuzung Wildeshauser Straße (L 872) und Dingsteder Straße (L 888) zu einem Kreisverkehr geht am Montag, 29. September, in den abschließenden Bauabschnitt. Autofahrer werden erstmals über die neu asphaltierte Teilstrecke geleitet. Ampeln regeln den Verkehrsfluss. Mit Behinderungen muss noch bis zum 29. Oktober, dem voraussichtlichen Ende der Arbeiten, gerechnet werden. Die Baumaßnahme kostet rund 440 000 Euro. Das Amt für regionale Landesentwicklung bezuschusst den Bau mit 232 470 Euro.

Weniger Gülle auf Feldern soll Grundwasser schützen

UMWELT Wasserverband OOWV fordert strengere Vorgaben – Kammer bildet Landwirte fort

VON LARS LAUE

IM NORDWESTEN/BRAKE/OLDENBURG – Im Kampf um sauberes Trinkwasser verstärken die Akteure ihre Anstrengungen und erhöhen den Druck auf die Landwirte der Region, Düngemittel maßvoll einzusetzen. Hintergrund sind die seit Jahren steigenden Nitratwerte im Grundwasser. Besonders durch den zunehmenden Anbau von Mais als Energie- und Futterpflanze sowie eine intensivere Viehwirtschaft steigt der Nitratgehalt im Grundwasser. Liegt

der Nitratgehalt im Trinkwasser über dem gesetzlichen Grenzwert von 50 Milligramm pro Liter kann es – besonders bei Kindern – zu gesundheitlichen Schäden kommen.

Je höher die Belastung im Grundwasser ist, desto größer sind Aufwand und Kosten für die Trinkwasseraufbereitung. Im Gespräch mit der **NWZ** forderte der Geschäftsführer des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserbandes (OOWV), Karsten Specht, den „schwarzen Schafen“ unter den Landwirten das Handwerk zu legen. „Jene, die sich nicht an die

Spielregeln halten, müssen belangt werden können. Landwirte, die ordnungsgemäß düngen, müssen geschützt werden“, betonte der OOWV-Chef.

Laut Specht steigen die Nitratwerte in den oberflächennahen Messstellen unter landwirtschaftlicher Nutzung seit 2006 besonders im Oldenburger Münsterland. Die Messstellen haben eine Tiefe von bis zu 20 Metern. Der OOWV habe jetzt gerade die neusten Werte vorgelegt bekommen. In den oberflächennahen Messstellen liegen die

Werte laut Specht bei teilweise 95 bis 100 Milligramm pro Liter, was problematisch sei. „Es stecken Jahr für Jahr zu große Nitratfrachten im Boden“, kritisierte Specht und sprach sich dafür aus, dass nur so viel Gülle ausgebracht wird, wie die Pflanzen im Rahmen des ausgeglichenen Nährstoffhaushalts wirklich benötigen.

„Wir fordern eine Messung des Reststickstoffgehalts im Herbst als Kontrolle und strenge Vorgaben in der neuen Düngerverordnung“, sagte Specht gegenüber der **NWZ**. Es gebe einige Teile in der Re-

gion, da gehe es nicht mehr um Düngung, sondern um Entsorgung.

Unterdessen hat die Landwirtschaftskammer Niedersachsen mit Sitz in Oldenburg Landwirte der Region am Mittwoch gemeinsam mit dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) darüber informiert, wie Nitratreinträge ins Grundwasser reduziert werden können, ohne dass die Wirtschaftlichkeit der Höfe leide.

→ **INTERVIEW, SEITE 10**